

pro Dortmund Ballett

Informationen der Ballettfreunde Dortmund e.V.

Ausgabe September 2011



Backstage
Backstage

Aktuelles aus dem Ballett Dortmund

Spielzeitpausengespräch mit der Ballettdirektion

Zu einem Gedankenaustausch über die künstlerische und wirtschaftliche Situation des Ballett Dortmund trafen sich am Rande der Sommerakademie im Ballettzentrum Westfalen am 2. August 2011 Ballettdirektor Xin Peng Wang, Ballettmanager Tobias Ehinger, Chef dramaturg Christian Baier und der Vorsitzende des Vereins der Ballettfreunde Dortmund, Wolfgang Maßberg.

Gönnen wir uns zunächst einen Rückblick: Was waren für die Ballettleitung die erfreulichsten Ereignisse der Spielzeit 2010/11?

Es gibt derzeit weltweit kaum noch Uraufführungen von abendfüllenden Ballettproduktionen, die sich neuer Stoffe annehmen. Dortmund bildet hier eine Ausnahme, was zunehmend auch international wahrgenommen wird.

Künstlerisch gesehen, gelang in der vergangenen Spielzeit ein wichtiger Durchbruch: Mit H.A.M.L.E.T. und Identities wurden gleich zwei Dortmunder Produktionen zu bedeutenden internationalen Festivals eingeladen: zum Royal Music Festival im Königlichen Palast in Stockholm, zu Impuls Tanz Wien und zum Downtown Dance Festival New York.

H.a.m.l.e.t wurde zudem in einer Kritikerumfrage als beste Produktion der Spielzeit 2010/11 in NRW ausgezeichnet. Die Süddeutsche Zeitung widmete einen großen Artikel der Entwicklung des Dortmunder Balletts und bestätigte, was in den Medien immer wieder auftaucht: Dortmund erlebt ein Ballettwunder.

All diese Fakten sprechen für die Attraktivität von Dortmund als Kulturstadt und als Drehscheibe für internationalen Kultur-



Howard Lopez Quinteiro und Esther Perez Samper in "Identities"

austausch sowie für das Selbstbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger. Wir sind künstlerisch gut aufgestellt für die kommenden Spielzeiten, in denen wir konsequent den eingeschlagenen Weg fortsetzen werden.

Welche Ereignisse haben Ihnen Sorgen bereitet?

Die finanzielle Lage der Kommunen und die damit verbundenen massiven und teilweise aggressiven Diskussionen über die Förderungswürdigkeit von Kulturarbeiten geben sehr zu denken. In wirtschaftlich instabilen Zeiten wie diesen ist ein auf Risikominimierung ausgerichtetes kaufmännisches Denken notwendig, doch es darf nicht auf Kosten der Nachhaltigkeit und der Umwegrentabilität gehen. [1]. Kultur ist das Rückgrat der Gesellschaft und leistet mentale Zurüstungsarbeit. Mit ihr stirbt ein wichtiger Teil des sozialen Bewusstseins. Kultureinrichtungen zu Tode zu sparen ist ein Akt der Kurzsichtigkeit und kommt die Kommunen langfristig teuer zu stehen.



H.A.M.L.E.T.

Die finanziellen Probleme des Theaters Dortmund hat Opernchef Herzog anlässlich der Veranstaltung am 6. Juni 2011 im Schauspielhaus mit dem Satz beschrieben: „Alles ist äußerst knapp auf die Kante genäht“. Wie lange hält die „materielle und personelle Naht“ noch für die Sparte Ballett? Wie anfällig ist die reduzierte Anzahl von besetzten Stellen für Tänzerinnen und Tänzer gegenüber Personalausfällen?

Unser Kämmerer Jörg Stüdemann brachte es bei derselben Veranstaltung auf den Punkt: Nirgendwo in Deutschland gibt es ein Haus vergleichbarer Größe, das für die Stadt so „billig“ ist. – Umkehrschluß: Nirgendwo sonst stehen so wenig finanzielle und personelle Mittel für die zu erfüllenden Aufgaben zur Verfügung. Man kann dies als Herausforderung sehen, aber die Kürzungen des Ballett-budgets und die damit verbundenen Nichtbesetzungen von Tänzerstellen haben uns existenzielle Grenzen überschreiten lassen. Die derzeitigen finanziellen Mittel können bei steigenden allgemeinen Kosten nicht mehr für ein Haus dieser Größe ausreichen. Entweder trägt das Budget den gestiegenen Kosten des künstlerischen Gesamtangebots Rechnung, oder es wird unvermeidbar, Prioritäten nach Exzellenzmaßstäben zu setzen.



Körper.Tanzen.Formen - The Second Detail

Das Ballett Dortmund hat seinen national und international hervorragenden künstlerischen Ruf zu verteidigen. Es muss einerseits weiterhin das Interesse der nationalen und internationalen Fachkritik wecken, andererseits aber um eine hohe Auslastung der Platzkapazitäten bemüht sein.

Wie kann der schmale Grat zwischen beiden Anforderungen im Rahmen des zukünftigen Programmangebots begangen werden?

Wie schlägt sich das im Rahmen der Spielzeit 2011/12 nieder?

Bei der Gestaltung der Spielzeiten bemühen wir uns immer um eine Balance zwischen ambitionierten Uraufführungen und Produktionen, die ein großes Publikum ansprechen, zwischen Klassik und Moderne, zwischen speziellen Handschriften und den großen Namen der Tanzwelt. In der kommenden Spielzeit erleben Sie mit **FANTASIA** ein wegweisendes Projekt: Für Dortmund gestalten wir ein neues Märchenballett für die ganze Familie, das ist einmalig in Deutschland. Auch das Erfolgsballett „**Schwanensee**“ wird in einer Neufassung präsentiert mit neuem Kostüm- und Bühnenbild.

Wir sehen es als unseren gesellschaftlichen Auftrag, unserem Stammpublikum, ebenso wie den jungen und jüngsten Zuschauern, das Beste zu bieten. Auf der anderen Seite stehen mit den internationalen Galas und mit unserem mittlerweile schon Tradition gewordenen Doppelabend tänzerische und choreographische Spitzenleistungen und internationale Qualität auf dem Programm.

Das Ballettzentrum ist für die weitere Entwicklung des Ballett Dortmund von unschätzbarem Wert. Wie kann diese Einrichtung nachhaltig gefördert werden?

Ein hervorragendes Beispiel für eine solche Förderung ist sicherlich die in diesem Sommer erstmals veranstaltete internationale Sommerakademie. Gibt es bereits weitere Pläne, um das Ballettzentrum in den Blickwinkel eines breiteren Publikums zu rücken?

Das **Ballettzentrum** ist einmalig und verschafft uns Möglichkeiten durch neue Ideen die unzureichende strukturelle und finanzielle Ausstattung des Balletts teilweise aufzufangen.

Die **Sommerakademie** erschließt uns einerseits neue Einnahmemöglichkeiten und verschafft uns andererseits die internationale Vernetzung einer großen Tanzcompagnie. Betonen muß man, welche renommierte Künstlerpersönlichkeiten als Lehrkräfte dieses Jahr mitgewirkt haben. Sie waren ein Magnet für Studentinnen und Studenten aus aller Welt. - Das Ballettzentrum ist zu einem Fixpunkt des Dortmunder Kulturlebens geworden. Das ist eine tragfähige Basis für unsere weiteren Aktivitäten, die sich zum einen auf Veranstaltungen und Projektentwicklungen konzentrieren, auf der anderen Seite auf unsere pädagogischen Aufgaben und die Ausbildung von Tänzerinnen und Tänzern. Das Ballettzentrum ist ein Ort, von dem unmittelbare Impulse in die Stadt und die Region ausgesandt werden können, sozusagen eine „Funkzentrale“. Der Florianturm ist ja gleich nebenan...

Welche Hoffnungen verbinden Sie mit dem Verein der Ballettfreunde?

Bleiben wir beim Bild der Funkzentrale: Funk basiert auf einem einfachen Prinzip – es gibt einen Sender und einen Empfänger. Ohne Empfänger ist der Sender zwecklos. Aber der Funkverkehr hängt noch von anderen Faktoren ab, dem Klima, der Beschaffenheit der Funkwellen etc. Es bedarf der Verstärker und Transmitter, um eine Botschaft von A nach B zu bringen. Für uns sind die Ballettfreunde unverzichtbare Meinungsmultiplikatoren. Ihre Ansichten, ihre Energie, ihr unermüdliches Engagement stärken uns den Rücken, und wenn einmal der politische Wind wieder ganz scharf weht, wissen wir, auf wen wir uns verlassen können – die Ballettfreunde. Freunde sind wichtig im Leben, ohne sie verliert man irgendwann einmal den Mut.



Sommerakademie im Ballettzentrum Westfalen

Christian Baier, Sie sind, nach dreijähriger Tätigkeit als Künstlerischer Produktionsleiter an der Deutschen Oper Berlin, als Chefdramaturg an Ihre vorherige Wirkungsstätte – zum Ballett Dortmund – zurückgekehrt. Ihre künstlerischen Kontakte mit Berlin und Ihrer Heimatstadt Wien werden weiterhin bestehen bleiben. Was reizt Sie an dieser künstlerischen Dreiecksbeziehung Dortmund – Berlin – Wien? Vor welchen Herausforderungen sehen Sie sich bei Ihrer Tätigkeit für das Ballett Dortmund?

Mich reizen Orte, an denen ständig Neues beginnt: Berlin erfindet sich jeden Tag neu, Wien steht vor der Herausforderung, den reichen Bestand überlieferter Kultur zu bewahren und gleichzeitig in die Gegenwart zu übersetzen und in Dortmund finde ich ein großes kulturelles Interesse. Kultur ist in dieser einem tiefgreifenden Strukturwandel unterworfenen Stadt gewollt.

Meine Entscheidung, zu Xin Peng Wang und seinem Ballett zurück zu kehren, beruht darauf, dass er für eindrucksvolle Ballettabende und großes Handlungsballett steht. Mich reizen die damit verbundenen besonderen Herausforderungen. Das Budget des Ballett Dortmund ist in keiner Weise vergleichbar mit dem, welches der Staatsoper Wien oder der Deutschen Oper Berlin zur Verfügung steht.

Daraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dass die herausragenden künstlerischen Ideen des Ballett Dortmund logistisch realisierbar sein müssen. Choreographie, Dramaturgie und Compagnie sehen sich ständig vor neue Herausforderungen gestellt: Die Machbarkeit jedes Projektes muss, vor dem Hintergrund äußerst knapper personeller und materieller Ressourcen, unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der zugrunde liegenden Idee und unter Vermeidung jeglicher Verflachung, ständig kontrolliert werden.

Jede Ballettproduktion in Dortmund stößt an die Grenzen



Beim Spielzeitpausengespräch vor dem Ballettzentrum: von links: W. Maßberg, X.P. Wang, Chr. Baier und T. Ehinger

der Machbarkeit. Ihr Konzept muss wieder und wieder überprüft werden – aus diesem steten kreativen Prozess gehen neue künstlerische Lösungen hervor. Die Mündigkeit des Ballettpublikums und der Xin Peng Wang eigene Grundoptimismus stimulieren den Erfolg der Dortmunder Ballettcompagnie. Und diese Situation reizte mich, nach Dortmund zurück zu kommen.

[1] Unter Umwegrentabilität ist der Umstand zu verstehen, dass der indirekte Nutzen einer bedeutenden kulturellen oder infrastrukturellen Einrichtung für eine Region, u. a. durch eine Steigerung der Lebensqualität, diese Institution insgesamt rentabel macht.

Das Porträt

Barbara Melo Freire

Tanztalent in den Favelas entdeckt



Barbara Melo Freire gehört nicht zu den Tänzerinnen, die schon als Kind von ihren Eltern in die Ballettschule geschickt wurden. Sie stammt aus einem der Armenviertel in Rio de Janeiro, Favelas genannt. Einem Projekt für arme Kinder in Brasilien, bei dem ihr Talent auffiel, ist es zu verdanken, dass die 26-jährige heute bereits eine interessante Ballett-Laufbahn vorweisen kann.

Am Theater Dortmund, wohin sie Xin Peng Wang 2009 holte, fiel sie u.a. als Ophelia in „h.a.m.l.e.t.“ mit einem grandiosen Solo und der munteren großen Partie in „The last future“ auf. Ihre Eltern – der Vater versucht, die Familie als Koch durchzubringen – waren nicht so begeistert, als die elfjährige Tochter für den Tanz entdeckt wurde. Sie hätten es lieber gesehen, wenn sie „etwas Richtiges“ gelernt oder studiert hätte. Heute sind sie natürlich sehr stolz, wenn Barbara sie wie in den letzten Theaterferien besuchen kommt. Ihre Lehrerin sorgte dafür, dass sie mit 13 Jahren auf die Staatliche Ballettschule Rio de Janeiro kam, erzählt die junge

Tänzerin voller Dankbarkeit. Und sie vermittelte ihr ein Stipendium für die Staatliche Ballettschule Berlin. Furchtbar einsam habe sie sich gefühlt und Heimweh gehabt, erinnert sie sich. Sie konnte kein Deutsch und musste sich an die Kälte gewöhnen. Aber sie genoss auch das erste eigene Zimmer und den eigenen Schrank.



Barbara Melo Freire in H.A.M.L.E.T.

Nach Rostock und Schwerin, wo sie mit 19 Jahren die weibliche Titelpartie in „Romeo und Julia“ tanzte, führten sie ihre ersten Engagements. Dort lernte sie ihre Kollegin Jelena-Ana Stupar aus Belgrad kennen. Aus den beiden jungen Frauen, die ihre Heimat vermissten, wurden Freundinnen. Barbara Melo Freire spricht inzwischen perfekt Deutsch, ist stolz darauf, dass sie Tolstois „Anna Karenina“ in der deutschen Übersetzung gelesen hat. In Rostock lernte sie außerdem Russisch, und jetzt in Dortmund Englisch.

Als ich sie auf ihr schönes weißes Halstuch mit einem Tänzerinnen-Aufdruck anspreche, das sie bei unserem Gespräch trägt, erzählt sie seine Geschichte. Ein russischer Freund, ein freier Choreograph, machte sie mit der berühmten Tänzerin Maja Plissezkaja bekannt. Sie schenkte ihr das Tuch, und nachdem sie Barbara eine Weile angeschaut hatte, sagte sie: „Sie sehen aus wie eine Gazelle.“

Wie schön und treffend beobachtet und formuliert...

S.K.

Eine Premiere im Ballettzentrum Westfalen: Die Sommerakademie 2011 des Ballett Dortmund Während der Spielzeitpause rückte das Ballettzentrum in den Focus der internationalen Tanzwelt

Vom 25. Juli bis zum 6. August lud Ballettdirektor Xin Peng Wang zu Meisterklassen, Kursen und choreographischen Workshops ins Ballettzentrum Dortmund ein. Renommierte internationale Tanzpädagogen, Ballettmeister und Startänzer gaben sich ein Stelldichein, um professionellen Tänzerinnen und Tänzern, Studierenden in der Tanzausbildung sowie Tanzinteressierten täglich vier Ausbildungsmodule anzubieten: Im Modul „Klassik“ ging es vor allem um Spitze, Pas de deux und das klassische Repertoire. Das Modul „Evolution“ verfolgte die künstlerische Entwicklung und bot choreografische Workshops. Modern Dance, Jazz Dance, und Tap Dance standen im Mittelpunkt des Moduls „Vielfalt“. Um Tanztheorie, Tanzmedizin, Entspannungstechniken und Dramaturgie ging es hingegen im Modul „Reflektion“.



Fotos: W.M. und Theater Dortmund

Zwölf klangvolle Namen von internationalen Tanzpädagogen, Ballettmeistern und Startänzern versammelten sich in Dortmund, um ein anspruchsvolles Akademieprogramm zu bieten. Rund 80 Tänzerinnen und Tänzer aus der ganzen Welt sind der Einladung zu den Dortmunder Meisterkursen gefolgt und waren von morgens bis abends in das Programm eingespannt. Ganz sicher hatte sie auch der hervorragende Ruf von Xin Peng Wang und seiner Truppe in das attraktive Haus mit dem anregenden Ambiente des Westfalenparks gelockt. Einer der 12 Lehrenden der Sommerakademie, der dem Dortmunder Ballettpublikum bereits bestens bekannte Erste Solist am Londoner Royal Covent Garden Ballett, der Australier Steven McRae, bestätigte den Teilnehmern der Sommerakademie, dass sie in Dortmund am rechten Platz seien, denn „was hier passiert, ist Weltklasse“.



Wer während der zwei Akademiewochen das Ballettzentrum besuchte, war bezaubert von der Atmosphäre, die sich in seinen von Licht und Musik durchfluteten Räumen entwickelt hatte. Hier konnte der Besucher berühmte Ballett-

stars beim Unterricht beobachten, wie zum Beispiel die New Yorkerin Lynne Charles mit Tanzstudentinnen bei Übungen zum Spitzentanz auf der Bühne im großen Saal, und Steven McRae im Trainingssaal mit Tänzerinnen und Tänzern beim Modern Dance.



Er konnte Noah D. Gelber, den choreographischen Assistenten von William Forsythe, wiedersehen, den er noch von seinem eindrucksvollen Auftritt am 13. Februar im HCC Dortmund, im Rahmen der Reihe „Abgeschminkt“ des Dortmunder Balletts, in Erinnerung hatte.

Und trat der Besucher hinaus auf die westfalenparkseitige Terrasse, dann konnte er in den Unterrichtspausen, inmitten einiger eine kurze Entspannung suchender Tänzerinnen und Tänzer, Xin Peng Wang im Gespräch antreffen mit weiteren renommierten Tänzern, Tanzpädagogen und Tanzmeistern. Liest man deren Vitas, so stößt man auf eine lange Liste glanzvoller Tanztheaternamen und Ballettcompagnien.



Steven McRae

Die Sommerakademie des Ballett Dortmund hat erfolgreich den Ruf Dortmunds als Stadt des „Ballettwunders“ in die Welt hinausgetragen. Das sommerliche Event soll nun alljährlich im Ballettzentrum Westfalen stattfinden und zugleich eine Verlängerung auf drei oder vier Wochen erfahren. W.M.



Lynne Charles

Impressum

Herausgeber: Ballettfreunde Dortmund e.V.
Entwurf u. Gestaltung: Prof. Dr. Wolfgang Maßberg
Redaktion: Sigrid Karhardt
Fotos: Archiv Theater Dortmund,
Geschäftsstelle: Ballettzentrum Westfalen
Florianstr. 2 44139 Dortmund
Tel. 0231-5026488
Druck: Rhein-Ruhr Druck GmbH & Co. KG

www.ballettfreunde-dortmund.de
Ansprechpartner und
Ticketreservierungen:
Detlef und Ursula Wnuck
Tel. 02304-789220
E-mail:
detlef.wnuck@ballettfreundedorfmund.de

Bankverbindung f. Beiträge u. Spenden:
Sparda-Bank West eG BLZ 360 605 91
Kto.-Nr. 2762532
Sie helfen uns, wenn Sie uns ermächtigen,
den Jahresbeitrag jeweils bis zum 31. März
des Jahres im Lastschriftverfahren
einzuziehen.

Ballett-Gala mit illustren Gästen

„Schwanensee“ und Deutschland-Premiere

Glanzvolle Namen der Welt des Tanzes bringt die Internationale Ballett-Gala am 24. und 25. September auf die Bühne des Dortmunder Opernhauses. Das große klassische Repertoire, interpretiert von berühmten Choreographen und Tänzern aus den Theatern der Metropolen, stehen im Mittelpunkt.

Zum Auftakt präsentieren Roberta Marquez und Steven McRae, Solisten beim Royal Ballet London, den Hochzeitspas de deux aus Tschaikowskys „Dornröschen“.

Danach tritt Steven McRae, der sich schon bei der Sommerakademie im Ballettzentrum vorstellte (s. Seite 4) mit einer neuen Solo-Kreation auf.



Steven McRae and Roberta Marquez

Weiter geht es mit dem Pas de deux Weißer Schwan aus Tschaikowskys Ballett „Schwanensee“, das man in der neuen Saison in einer Neufassung von Xin Peng Wang erleben wird. Bei der Gala tanzen Cedric Ygnace und Jurgita Dronina von Het National Ballet.



Cedric Ygnace und Jurgita Dronina

Vom Staatsballett Berlin kommen Iana Salenko und Marian Walter. Im Programm werden sie mit „Grand Pas Classique“ angekündigt.

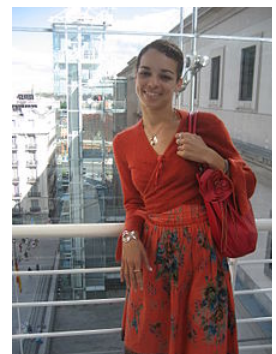
Als Deutschland-Premiere präsentieren Nathalie Nordquist und Jeroen Verbruggen, Solisten beim Royal Swedish Ballet und beim Ballett Monte Carlo, „Spectre de la Rose“ von Marco Goecke. Und die erste Solistin vom Ballet Nacional de Cuba, Viengsay Valdez, tanzt den Grand pas de deux aus „Don Quixotte“.



Iana Salenko und Marian Walter



Nathalie Nordquist und Jeroen Verbruggen



Viengsay Valdez

Personalien

Neue Mitglieder des Ballettensembles

- **Christian Baier** kehrt als Chefdramaturg nach Dortmund zurück. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3 und unter „Porträt“ in der Broschüre vom März 2011.

- **Nicolas Robillard** kommt als Assistent des Ballettmeisters nach Dortmund. Er wurde in Argenteuil (Frankreich) geboren und hat am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris studiert. Er tanzte für das Ballet National de Nancy, das Koninklijk Ballet van Vlaanderen, das Ballet du Grand Théâtre de Genève und Pretty Ugly Dance in Köln. Als Ballettmeister war er tätig für das Tanzhaus NRW in Düsseldorf. Im Bereich der Choreographie arbeitete er mit Mats Ek, William Forsythe und Jin Kylian zusammen.



Stabwechsel im Ballettzentrum



Philipp Jüttner, der in Bochum und Tours (Frankreich) Germanistik und Geschichte studiert hatte, arbeitete bereits für verschiedene Theater- und Kulturfestivals und hatte eigene künstlerische Projekte auf die Beine gestellt, bevor er im Ballettzentrum Westfalen sehr erfolgreich als Haus- und Betriebsmanager wirkte. Ab August 2011 wird ihm eine neue, weiterreichende Aufgabe im Marketingbereich des Theaters Dortmund übertragen.



Jüttners bisherige Funktion im Ballettzentrum übernimmt die Dortmunderin **Bianca Pallwitz**. Sie hat in Leipzig, Köln und Bonn Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Kommunikations- und Medienwissenschaft, Germanistik und Vergleichende Religionswissenschaft studiert und war danach künstlerisch und administrativ in der freien Kulturszene tätig, u.a. im Dortmunder Theater im Depot.

Außerdem assistierte sie beim Projekt „schoolmotions“.

W.M.

Ihr Ballettkalender bis Ende März 2012

Sep.11	Sa. 10	18:00	Im Rahmen der 10. Dortmunder Theaternacht Öffentl. BALLETTTRAINING ****)	Dez. 11	So. 18	19:00	FANTASIA
					Do. 22	19:30	KÖRPER.TANZEN.FORMEN
	Sa. 24	19:30	INTERNATIONALE BALLETTGALA XIV mit Stargästen		So.25	18:00	FANTASIA
	So. 25	18:00	INTERNATIONALE BALLETTGALA XIV mit Stargästen	Jan. 12	Mi. 04	19:30	FANTASIA
					Fr. 06	19:30	KÖRPER.TANZEN.FORMEN
Okt.11	Sa. 01	15:00	WERKSTATTGESPRÄCH zur Entstehungsgeschichte von Fantasia und Vorstellung der Mitglieder der Compagnie Spielzeit 2011/12 *)		Fr. 13	19:30	KÖRPER.TANZEN.FORMEN
					So.15	18:00	FANTASIA
	So. 09	15:00	Dialogreihe „ABGESCHMINKT“ Harenberg City Center (HCC) **) „Entstehung eines Handlungsballetts“		Fr. 20	19:30	FANTASIA
					So.22	15:00	WERKSTATTGESPRÄCH *) Ausblicke auf „Schwanensee“
	Sa. 29	19:30	INTERNATIONALE BALLETTGALA XV mit Stargästen				
	So. 30	18:00	INTERNATIONALE BALLETTGALA XV mit Stargästen		Mi. 25	19:30	FANTASIA
Nov.11	So. 06	11:15	MATINEE FANTASIA ***)		So.29	19:30	Dialogreihe„ABGESCHMINKT“ Harenberg City Center (HCC) **) Näheres wird noch bekannt gegeben
	Sa. 12	19:30	PREMIERE FANTASIA Großes Handlungsballett von Xin Peng Wang mit der Musik von Modest Mussorgsky	Feb. 12	So. 05	11:15	MATINEE TRÄUMER.TANZEN.LIEDER ***)
	Fr. 18	19:30	FANTASIA		Sa. 11	19:00	Öffentl. Probe TRÄUMER.TANZEN.LIEDER
	Sa. 26	19:30	FANTASIA		So. 12	18:00	PREMIERE TRÄUMER.TANZEN.LIEDER Sleepers Chamber und Cantata
Dez 11	Fr. 02	19:30	FANTASIA		Fr. 17	19:30	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER
			Wiederaufnahme KÖRPER.TANZEN.FORMEN Choreographien von Balanchine, Millepied und Forsythe		Do. 23	19:30	FANTASIA
	Do. 08	19:30			So. 26	18:00	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER
	Sa. 10	19:30	FANTASIA	Mrz. 12	Fr. 02	19:30	FANTASIA
			Dialogreihe „ABGESCHMINKT“ Harenberg City Center (HCC) **) Begegnung mit Ballettmeisterin Lynne Charles		Do. 08	19:30	FANTASIA
	So. 11	15:00			Fr. 09	19:30	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER
	So. 18	15:00	FANTASIA		Sa. 17	19:30	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER
					Fr. 23	19:30	FANTASIA

Vorankündigung
Premiere der Neuinszenierung
SCHWANENSEE
am Dienstag, 01. Mai 2012

*) Veranstaltung des Ballettfreunde e.V. im Ballettzentrum Westfalen, Florianstr. 2

**) Veranstaltung im Harenberg City Center (HCC) im Rahmen der Kooperation Ballet Dortmund, Ballettfreunde e.V. und HCC

) Veranstaltung im Ballettzentrum Westfalen, Florianstr. 2 **) Veranstaltung im Ballettsaal Opernhaus (Eingang Kuhstraße)

Terminänderungen sind vorbehalten. Bitte beachten Sie auch die monatlichen Theaterspielpläne.

Als Mitglied können Sie schon jetzt für die gesamte Spielzeit Ihre Karten für Ballettvorstellungen, mit einem Nachlass von 10%, beim Service Mitglieder vorbestellen: Tel. 02304-789220: E-Mail: detlef.wnuck@ballettfreunde-dortmund.de

Wir freuen uns sehr, dass die **Zahl der Mitglieder** unseres Fördervereins bis zum Ende der Spielzeit 2010/11 auf 335 angestiegen ist. Diese positive Entwicklung stellt ein überzeugendes Bekenntnis für das hervorragende Dortmunder Ballettensemble dar. Der Vorstand der Ballettfreunde hofft sehr, dass es mit Hilfe unserer treuen Mitglieder gelingen wird, bis zum Jahresende 2011 die Mitgliederzahl 350 zu erreichen.

Ihre **Mitgliederbeiträge und Spenden** kommen zu 100% dem Ballett zugute. Innerhalb der abgelaufenen Spielzeit konnte der Ballettdirektion eine Summe von € 25.000,- zur Verfügung gestellt werden. Ohne diesen Zuschuss zur äußerst knappen finanziellen Ausstattung des Balletts wären schmerzhaft Einschränkungen im Programmangebot unvermeidbar gewesen.

Wir danken allen Sponsoren und Spendern, die das Ballett Dortmund unterstützen:

 **DEW21**  **DOKOM21**  **Kulturstiftung Dortmund**
Eine Initiative der Dortmunder Wirtschaft

 **FEY**
INNOVATION
MANAGEMENT
CONSULTING
UND PARTNER

 **Life Center Barop**
Gesundheit und Fitness

 **Sparda-Bank**
freundlich & fair

 **Murtfeld**
Kunststoff

 **Publicform**

 **OVERKAMP**

 **HCC**
MANAGEMENT GMBH

 **RRD**
RHEIN-RUHR DRUCK